Information für Patienten und Patientinnen:

Behandlung mit Azathioprin

Was ist Azathioprin und wie wirkt dieses Medikament?

Azathioprin ist ein immununterdrückendes Medikament aus der Gruppe der konventionellen, synthetischen Basismedikamente. Es hemmt die Vermehrung von Lymphozyten (spezifischen Abwehrzellen des Immunsystems), indem es die Bildung und den Stoffwechsel der Nukleosiden stört. Nukleoside sind die kleinen Bausteine, aus denen unser Erbmaterial (DNA und RNA) aufgebaut ist.

Wie wird die Behandlung mit Azathioprin durchgeführt?

Azathioprin wird in Form von Tabletten 2- bis 3-mal täglich eingenommen.

Dosis : __ Tablette(n) Azathioprin à __ mg täglich.

Die Behandlung mit Azathioprin muss langfristig erfolgen und wirkt nur bei regelmässiger Einnahme. Die Therapie ist auch dann fortzuführen, wenn es Ihnen besser geht, sonst kann sich die Krankheit wieder verschlimmern.

Wann tritt die Wirkung ein?

Die meisten Patienten und Patientinnen bemerken eine Besserung nach 4 bis 8 Wochen. Bei manchen kann es auch bis zu 6 Monaten dauern, bis eine Wirkung eintritt. Wenn die Wirkung nicht ausreicht, wird Ihr Arzt oder Ihre Ärztin darüber entscheiden, ob die Dosis erhöht oder die Therapie verändert werden soll.

Nach einigen Wochen gehen die Schmerzen und die Schwellungen zurück und nehmen die Morgensteifigkeit und Müdigkeit ab. Die körperliche Belastbarkeit steigt. Oft bessern sich auch die Entzündungszeichen im Blut, wie z.B. die Blutsenkung.

Erst nach 6 Monaten lässt sich die Wirkung einer Azathioprin-Therapie endgültig beurteilen. Wenn sie nicht ausreichend wirkt, muss die Therapie geändert werden.

Können Nebenwirkungen auftreten?

Bei jeder Behandlung können unerwünschte Wirkungen auftreten; das gilt auch für die Therapie mit Azathioprin. Daher ist eine regelmässige Kontrolle der Behandlung durch Ihren Hausarzt oder Ihre Hausärztin notwendig. Er oder sie kann auftretende Nebenwirkungen frühzeitig erkennen und die erforderlichen Massnahmen ergreifen. Die Nebenwirkungen bilden sich dann in der Regel zurück. Die meisten der im Beipackzettel erwähnten Nebenwirkungen sind selten. Nicht jede Nebenwirkung zwingt zum Abbruch der Therapie.

Nicht selten kommt es zu Übelkeit, Erbrechen, Durchfall und Gewichtabnahme. Wenn Sie eine dieser Erscheinungen beobachten, sollten Sie Ihren Arzt oder Ihre Ärztin spätestens bei der nächsten Untersuchung informieren. Sofort in ärztliche Behandlung müssen Sie sich begeben, wenn Sie Fieber bekommen.

Welche Nebenwirkungen bemerkt Ihre Ärztin oder Ihr Arzt?

Der Arzt oder die Ärztin oder der Arzt achtet auf Haut- und Schleimhautveränderungen. Durch Blutuntersuchungen kann er oder sie Veränderungen an der Leber, den Nieren und bei der Blutbildung feststellen. Auch eine Urinuntersuchung ist notwendig.

Wie oft müssen Kontrolluntersuchungen durchgeführt werden?

In den ersten 2 Monaten: alle 1-2 Wochen	Danach: alle 4-12 Wochen

Informieren Sie unverzüglich Ihren Hausarzt oder Ihre Hausärztin, wenn Sie ungewohnte Beschwerden während der Behandlung mit Azathioprin bemerken.

Welchen Einfluss hat Azathioprin auf die Fruchtbarkeit?
Azathioprin hat bisher weder bei Frauen noch bei Männern einen ungünstigen Einfluss auf die Fruchtbarkeit gezeigt.

Darf Azathioprin während der Schwangerschaft und der Stillzeit eingenommen werden?
Bei Bedarf und nach Rücksprache mit dem behandelnden Arzt oder der behandelnden Ärztin kann eine Behandlung mit Azathioprin während der Schwangerschaft und der Stillzeit fortgeführt werden.

Was müssen Sie während der Behandlung mit Azathioprin noch beachten?
Auch während der Behandlung mit Azathioprin können alle empfohlenen Impfungen nach ärztlicher Rücksprache erfolgen. Impfungen mit Lebendimpfstoffen sollten hingegen vermieden werden.

Wie sollten Sie Azathioprin aufbewahren und lagern?
Es gelten keine besonderen Empfehlungen oder Vorsichtsmassnahmen.

Was müssen Sie bei der Kombination von Azathioprin mit anderen Medikamenten beachten?
Informieren Sie Ihren Arzt oder Ihre Ärztin über alle Medikamente, die Sie einnehmen. Besonders vorsichtig müssen Sie bei Medikamenten gegen erhöhte Harnsäure sein, die Allopurinol oder Febuxostat enthalten. Dazu zählen u.a. Zyloric®, Bleminol®, Cellidrin®, Epidropal®, Foligan®, Remid® sowie Allo-Puren® und Adenuric®. **Sollte Ihnen Allopurinol oder Febuxostat verordnet worden sein, sprechen Sie vor der Einnahme unbedingt mit Ihrem Rheumatologen oder Ihrer Rheumatologin!**

Sie haben weitere Fragen?
Wenden Sie sich an Ihren behandelnden Arzt oder Ihre behandelnde Ärztin.

Weitere Informationen zu Ihrer Erkrankung, deren Behandlung und vielen Dienstleistungsangeboten finden Sie bei der Rheumaliga Schweiz, der Anlaufstelle für Rheumabetroffene:
www.rheumaliga.ch | 044 487 40 00 | info@rheumaliga.ch